

Rheinischer Bürgerfreund

Der Rheinischer Bürgerfreund erscheint wöchentlich drei mal: Montags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Blauer Blätter“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die zweispaltige 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheinischer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenen in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheinischer Blätter

No 108

Dienstag, den 7. September 1920

71. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Kreiswohlfahrtsamt
Abt. B.

Gez. wirtschaftliche Beihilfen für heimgekehrte Kriegs-
gefangene.

Gemäß Verfügung der Reichszentralstelle für Kriegs-
und Zivilgefangene vom 10. August 1920, Nr. VIII. 88,
erhalten Heimkehrer, welche nach dem 1. Mai 1920 heim-
gekehrt und in Deutschland aus dem Heeresdienst entlassen
sind, bei Gewährung einer wirtschaftlichen Beihilfe eine
Zerlegungszulage von 50%, auf den aus Reichsmitteln be-
willigten Betrag der wirtschaftlichen Beihilfen.

Den bereits mit Beihilfen bedachten Heimkehrern, auf
die die Verfügung jedoch Anwendung findet, ist die be-
willigte Zerlegungszulage von 50%, tunlichst sofort auszu-
zahlen. Diese Heimkehrer werden ersucht, sich umgehend im Büro
des Hilfsausschusses Nüdesheim, Kreisamt, Zimmer Nr.
16, unter Vorlage des Entlassungsscheines des Durchgangs-
lagers zu melden.

Nüdesheim a. Rh., den 1. September 1920.

Der Vorsitzende des Hilfsausschusses für
heimgekehrte Kriegsgefangene.

M. L. H. S., kom. Landrat.

Kreiswohlfahrtsamt.
Abt. B.

Dem Hilfsausschuß sind verschiedentlich noch Anträge
auf Gewährung wirtschaftlicher Beihilfen von Heimkehrern
gegangen, die bereits seit längerer Zeit aus der Gefan-
genenschaft heimgekehrt und aus dem Heeresdienst entlassen
sind. Bei der Bearbeitung solcher Anträge entstehen dem
Hilfsausschuß in der Beurteilung der Bedürftigkeitsfrage in-
nerhalb Schwierigkeiten, als sich die wirtschaftliche Lage die-
ser Heimkehrer, welche bereits seit Monaten wieder im
bürgerlichen Leben stehen und einer Beschäftigung nachgehen,
seit dem Tage ihrer Entlassung wesentlich verändert hat.

Es ist deshalb bestimmt worden, daß Anträge auf Ge-
währung einer wirtschaftlichen Beihilfe von bereits Heim-
gekehrten unbedingt bis zum 1. Oktober 1920 dem zustän-
digen Hilfsausschuß einzureichen sind. Später eingehende
Anträge können nicht berücksichtigt werden. Anträge der
noch aus der Gefangenschaft heimkehrenden ehemaligen
Kriegsteilnehmer müssen spätestens 3 Monate nach der Ent-
lassung aus dem Heeresdienste dem zuständigen Hilfsaus-
schuß eingereicht werden.

Nüdesheim a. Rh., den 1. September 1920.

Der Vorsitzende des Hilfsausschusses für
heimgekehrte Kriegsgefangene.

M. L. H. S., kom. Landrat.

Die Sühne für Breslau.

Die Bedingungen angenommen.

Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons
hat der preussische Minister des Innern Severing
am Montag mittags den französischen Vorschläge auf-
gelesen. Simons erklärte Herrn Laurent folgendes:

In der Note vom 30. August haben Eure Excellenz
an die deutsche Regierung die Bedingungen mitgeteilt, unter
denen die Regierung der französischen Republik die
Beilegung des Zwischenfalls herbeiführen will, der sich
auf dem französischen Konflikt in Breslau am 24. Aug.
u. 25. zugetragen hat. Zugleich haben Sie auf eine Reihe
von Rundgeboten und Angriffen gegen zivile und mili-
täre Vertreter Frankreichs in Deutschland hingewiesen.
Nun haben Eure Excellenz betont, daß die Regierung
der französischen Republik mit der deutschen Regierung in
der Atmosphäre der Verständigung und der Arbeit fried-
liche Beziehungen zu unterhalten wünsche. Derselbe
Wunsch erfüllt die deutsche Regierung.
Sie ist bereit, auf das entscheidende
Vorgehen, die, wie die Vorgänge in
Breslau durch gewisse Umstände und Ereignisse er-
klärt aber nicht gerechtfertigt werden können.
Die deutsche Regierung bedauert alle Zwischenfälle,
wenn Opfer französische Vertreter oder Staatsangehörige
erlitten sind, und wird die in der Note vom 30. Aug.
erforderten Genugtuungen gewähren.

Der französische Vorschlag erwiderte:
„Im Namen der Regierung der Republik nehme ich
Anlass von der Erklärung Ihrer Excellenz und der Zu-
sicherung der Reichsregierung, daß sie die ihr mitgeteilten Be-
dingungsbedingungen erfüllen wird. Lassen Sie mich
Ihre Minister, der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich ähn-
liche Zwischenfälle nicht wiederholen, und daß die Bezie-
hungen Deutschlands und Frankreichs sich von nun an im
friedlichen Zusammenarbeiten gestalten werden, der
die wirtschaftliche Wiederaufbau und das Gedei-
hen der Teile so nötig ist.“

Sodann machte der Reichsminister von den durch die
Reichsregierung, der Minister des Innern von den durch
die preussische Regierung in Erledigung der französischen
Forderung getroffenen Maßnahmen Mitteilung.

Die Ehrenbezeugungen.

Ueber die Stellungnahme der Reichsregierung zu der
von Frankreich geforderten Flaggenparade vor dem Bres-
lauer Konsulat verbreitet das Wolffbüro folgende halb-
amtliche Kundgebung:

Zu den Forderungen, die wegen der Vorfälle in Bres-
lau von der französischen Regierung gestellt worden sind,
gehören auch militärische Ehrenbezeugungen
durch eine Kompagnie der Reichswehr bei der Wie-
dereröffnung des französischen Konsulats. Aus den Ver-
handlungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten
ist bekannt geworden, daß sich die Vertreter aller Par-
teien in voller Würdigung der Schwere dieser einem Teil
der Wehrmacht auferlegten Aufgabe dahin ausgesprochen
haben, daß die Forderung nicht abgelehnt werden könne.
Die Regierung verläßt sich auf den Gehorsam und auf
das Pflichtbewußtsein der Truppe, die berufen sein wird,
ihrem Eide gemäß, die Befehle der Regierung auszu-
führen. Sie rechnet bei allen Angehörigen der Wehr-
macht auf Verständnis für die schwierige Lage, in der
wir uns befinden. Pflicht der Bevölkerung wird es sein,
der Truppe die Erfüllung einer Aufgabe, die sie mit
Selbstverleugnung auf sich nimmt, nach Kräften zu
erleichtern.

Hauptmann v. Arnim.

Eine Zeitung brachte die Nachricht, die Verlegung des
Hauptmanns v. Arnim sei auf seinen Antrag
erfolgt. Die Nachricht ist nicht zutreffend. Die Verlegung
erfolgte auf Beschluß des Reichskabinetts.
Ein Antrag v. Arnims auf Verlegung liegt nicht vor.

Tagesgeschichte.

Die kommende Zwangsanleihe.

Wie wir hören, sind irgendwelche Vorschläge der
Reichsregierung über die Zwangsanleihe, die seit
mehreren Tagen in der Presse erörtert wird, den einzel-
nen Regierungen noch nicht zugegangen. Infolgedessen
haben diese auch noch keine Stellung zu der Frage neh-
men können. Man weiß allerdings in maßgebenden Fi-
nanzkreisen darauf hin, daß endlich etwas geschehen müsse,
der Finanznot des Reiches zu steuern; so wie bisher gebe
es nicht weiter. Ueber die Ausföhrung einer solchen Vor-
lage im Reichstag will man sich noch nicht endgültig äu-
ßern. Man ist jedoch der Meinung, daß, wenn die Vor-
lage nur einigermaßen sozial ausgefaltet würde, der
Reichstag seine Zustimmung nicht verweigern könne.

Die Finanzkonferenz in Brüssel.

Zur Finanzkonferenz, die in Brüssel auf den
24. d. Mts. einberufen werden soll, wird nunmehr das
Programm bekanntgegeben. Es enthält folgende Punkte:
1. Prüfung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage
der verschiedenen Staaten. Die Berichte sollen sich mit den
Budgets der inneren Schuld im Geldsystem und dem Wech-
selskurs beschäftigen.

2. Untersuchung der fundamentalen Probleme der Fi-
nanzpolitik und Erörterung der öffentlichen Finanzfrage.
3. Resolution über die wichtigsten, von der Konfe-
renz angenommenen Schlussfolgerungen.
4. Behandlung der Vorschläge für die Wiederherstel-
lung des internationalen Kredits, der Maßnahmen zur
Förderung des internationalen Handels und Prüfung der
Möglichkeit internationaler Anleihen.

Das Sekretariat des Völkerverbundes ersuchte fünf
herausragende Wirtschaftswissenschaftler um Gutachten, unter denen
sich jedoch kein Deutscher befindet. Ihre gemeinsame
Erklärung lautet: „Es ist für Europa von der größten Wich-
tigkeit, daß Arbeit und Produktion wieder aufgenommen
werden. Es ist ferner notwendig, die Inflation des Kre-
dits und der Zahlungsmittel zu beenden. Zu diesem Zweck
müssen die Ausgaben der Regierungen vermindert wer-
den, ebenso die militärischen Ausgaben. Anleihen dür-
fen nicht für laufende Ausgaben verwandt werden. Die
schwebende Schuld muß so rasch wie möglich beseitigt wer-
den. Die Währung von internationalen Krediten hat
zur Vorbedingung, daß ihnen eine bestimmte Form des
Vorzugs gegeben wird. Sie sollen nur für Zwecke ge-
braucht werden, die eine sofortige Produktionsvermehrung
zur Folge haben.“

Die Genfer Konferenz.

Neuer erfährt von zuständiger Stelle: Der 24. Sep-
tember ist als vorläufiges Datum für die Zusammenkunft
der Wiedergutmachungskommission in
Genf festgesetzt worden. Die deutsche Regierung hat ihre
Vertretungsfähigkeit kundgegeben, Vertreter zu entsenden. Es
ist indessen möglich, daß sich durch das Zusammenfallen
mit der Brüsseler Konferenz Schwierigkeiten ergeben. In
diesem Falle würde ein Aufschub notwendig sein.

Ende des Generalstreiks.

Mit einem großen Mißerfolg sind die Stuttgarter
Streiktagungen nun zum Abschluß gekommen. Auf Grund der
getroffenen Vereinbarungen werden die Streiktagungen nicht
beendet. Vor der Wiedereinstellung muß der Arbeiter nach
den weiteren Vereinbarungen sein Einverständnis mit den
gesetzlichen Vorschriften erklären und die Arbeitsver-
hältnisse regelnden Gesetze und Verordnungen anerkennen.
Von Arbeitgeberseite wird dagegen erklärt, daß der Be-

triebsstillstand nicht der Betriebsbeschränkung dienlich
gemacht wird. Wo Betriebsbeschränkungen aus wirtschaft-
lichen Gründen notwendig sind, sind die Verhandlungen
in gegenseitigem Rahmen zu führen. Von der Wiederein-
stellung sind alle Arbeiter ausgeschlossen, die sich während
der Streiktagungen schwere Verstöße gegen die Betriebsord-
nung und das Strafgesetzbuch zuschulden kommen ließen.
Die Arbeit wird am Montag im vollen Umfang wieder
aufgenommen.

Oberschlesien.

Wir erfahren von maßgebender Stelle: Die Lage
ist weiterhin unverändert. Von einer Bildung von Bür-
gerwehren ist im Gegensatz zu anderslautenden Meldungen
nirgends etwas zu merken. In Lublitz sind bereits pol-
nische Teile der ober-schlesischen Polizei eingetroffen, die
sogleich eingeleitet wurden, aber noch keine Waffen er-
halten haben. Im Kreise Pleß sind zwei Kompagnien
italienische Truppen eingetroffen, denen zwei weitere
Kompagnien nachfolgen werden. Sie sollen in
den Städten Lausitz, Tichau und Pleß stationiert werden.
Die Zustände in dem Landkreis Pleß sind nach wie vor
verwundet. Der Terror der Polen hält unvermindert an.
Mit einem neuen polnischen Aufstand muß, wie uns im-
mer wieder von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, noch
im Laufe kürzester Frist gerechnet werden. Besonders be-
drohlich erscheint die Gefahr eines neuen Aufstandes im
Ruhner Revier. Dort war von großpolnischer Seite
vor dem Beginn des ober-schlesischen Aufstandes den Führern
der Deutschen mitgeteilt worden, daß eine Aufstandsbe-
wegung bevorstehe.

Die Verdrängung der Deutschen, die bei
Jozefowitsh ermordet und in Massengräbern bestattet wor-
den waren, hat gestern in feierlicher Weise
unter ungeheurer Beteiligung stattgefunden. Allen An-
schein nach ist Korfanty jetzt gegen das von ihm
planmäßig großgezogene polnische Banditenheer selbst macht-
los. Man glaubt nicht, daß sein Aufmarsch zur Waffenab-
gabe Erfolg haben wird, weil das entseelte Verbrechen
großpolnischer Banden in den Landkreisen ihm keinen
Gehorsam mehr leistet.

Die Mittelschulbilden.

Dem französischen Ministerrat lag eine Mitteilung des
englischen Regierung vor, die Bezug hatte auf die Be-
dingungen in Oberschlesien. Darin wurde englischer-
seits der Standpunkt vertreten, daß die Deutschen nicht
allein verantwortlich seien für die Vorkomm-
nisse, die sich dort abspielten. Nach eingehender Bespre-
chung trat das Kabinett zu dem Entschluß, daß die fran-
zösische Regierung mit dem Anerkennen Deutschlands, das
diese alle französischen Forderungen genehmigt habe,
die ober-schlesische Frage als abgetan betrachte. Dem
französischen Gesandten und den militärischen Vertretern
Frankreichs in Deutschland wurde der Beschluß der Re-
gierung mitgeteilt.

Russisch-polnischer Krieg.

Die allgemeine Lage.

Die Lage im Ostpolengebiet und an der polnischen
Nordfront ist unverändert. Die Armee Budjennyj
befindet sich im weiteren Rückzuge. Ostlich von Zem-
berg an der Gula-Lipa und am Dnjestr finden örtliche
Kampfbildungen statt.

Ein Funkpruch der Moskauer Regierung gibt ein
Bild über die militärische Lage, wie man sie in Moskau
auffaßt. Darin heißt es u. a.: Die Polen scheinen
zu vergessen, daß sie selbst während ihres ununterbroche-
nen Rückzuges an der Beresina bis an die Weichsel hun-
derttausend Mann allein an Gefangenen und 200 Ge-
schütze verloren haben. Die rote Armee wurde durch
gezwungen, sich auf eine gewisse Distanz zurückzuziehen,
doch ist ihre Kraft in keiner Weise gebrochen, sie verfügt
über unerschöpfliche Reserven und alle Hilfsquellen des
russischen Reiches stehen zu ihrer Verfügung. Die rote
Armee verstand es immer, nach vorübergehenden Rück-
schlägen, sich aufs neue unzugänglich zu machen und für neue ent-
scheidende Schlagen bereit zu machen. Sie hat dies wäh-
rend der Feldzüge gegen Denikin, Koltschak und Judenitsch
unzählige Male bewiesen.

Der Pariser „Matin“ berichtet: Der polnische Gene-
ralstab teilt mit, daß Ostgalizien bis auf einen Abschnitt
im äußersten Winkel des Nordwestens vom Feinde be-
freit sei. Die polnischen Truppen verfolgen die Streit-
kräfte des Generals Budjennyj, der sich auf die Linie
Prody—Schitomir zurückzieht.

Die Friedensverhandlungen.

Die russische Zustimmung zur Verlegung der Frie-
densverhandlungen ist eingetroffen. Einem Telegramm
Tschitscherins zufolge ist Rußland bereit, Delegierte nach
Riga zu entsenden.

Die polnischen Bevollmächtigten in Wien haben die
Stadt verlassen. Vor ihrer Abreise wurde ein Protokoll
der abgehaltenen Sitzungen unterzeichnet und offiziell fest-
gestellt, daß die Verhandlungen nur vorübergehend wegen
ihrer Verlegung unterbrochen werden.

Aus Warschau wird der „Times“ gemeldet, daß
Tschitscherin sich wegen des Tagesbefehls des rus-
sischen Befehlshabers, worin die polnischen Delegierten als
Spione bezeichnet werden, entschuldigte. Die Ent-
schuldigung sei an allen öffentlichen Gebäuden in Wien
angebracht.

Die polnischen Grenel.

Die „Neuen westpreussischen Mitteilungen“ berichten zu der bereits gemeldeten Einrichtung des Studenten Fritz Bäder folgendes: Der Student Fritz Bäder begab sich vor einiger Zeit zum Besuche seiner Eltern nach Graudenz. Vor seiner Abreise übergab ihm einer seiner Freunde einen Brief mit der Bitte, denselben der deutschen Postverwaltung zur Weiterbeförderung zu übergeben. Bäder nahm den Brief an sich, ohne sich von dessen Inhalt überzeugen zu haben. Beim Ueberschreiten der Grenze wurde Bäder von den polnischen Kontrollbeamten einer eingehenden Untersuchung unterzogen, wobei man den Brief fand. Die Beamten erklärten Bäder für verhaftet. Bäder wurde dann nach Graudenz zurückgebracht und dem Graudenzener Militärgericht wegen Spionage zugeführt. An den Graudenzener Anschlagssäulen steht man Anschläge in polnischer Sprache, worauf die Namen von 39 Deutschen, die wegen angeblichen Verrats militärischer Geheimnisse hingerichtet wurden, verzeichnet sind. — Der Führer der deutschen Arbeitsgemeinschaft, Rechtsanwalt Partikel, ist wieder mit verschiedenen anderen Deutschen in freier Haft. Als Grund wird angegeben, Partikel habe mit den Bolschewisten in Verbindung gestanden und danach gestrebt, falls die Russen Graudenz besetzen sollten, Bürgermeister dieser Stadt zu werden.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Postalisches.

Defrich, 7. Sept. Postwertzeichen zu 2, 2½, 3 und 1½ Pfg., die sich noch in den Händen des Publikums befinden, können nach wie vor bis zu ihrem Aufbrauch zum Bezahlen der Freigebühren von Postkarten mit eingedrucktem Wertstempel zu 7½ Pfg. benutzt werden. Die Frist, bis zu der hierfür nicht benutzte Marken dieser Art an den Postämtern gegen andere Wertzeichen — ohne Erlegung einer besonderen Gebühr — umgetauscht werden dürfen, wird bis zum 15. September verlängert. Nach dem 15. September verlieren die genannten Marken ihre Gültigkeit, soweit sie nicht als Aufgebühren bei Postkarten mit eingedrucktem Wertstempel zu 7½ Pfg. verwendet werden.

Die Herbstzeitlose.

Defrich, 4. Sept. Die Herbstzeitlose blüht jetzt wieder, jene sehr giftige Pflanze, deren blaue-violette Farbe durch ihr schönes Aussehen zum Verlocken reizt. Aber wie so manches andere Schöne auf dieser Welt trügerisch und gefährlich ist, so auch diese so harmlos aussehende Pflanze, deren Blütenstaub den Tod des unachtsamen Besitzers herbeizuführen vermag, wenn das Pflanzengift in die unscheinbarste Wunde eindringt. Also sei man vorsichtig.

Verfassungsbericht.

Defrich, 6. Sept. Ein recht klares Bild über unsere neuerlichen komplizierten Verfassungsfragen, namentlich in Bezug auf Reichsnotopfer und 10%igen Steuerabzug zeichnete Herr Sekretär Kammann in der gestrigen Versammlung. Aber trotzdem er den spröden Stoff wirklich meisterte, wird es manchem Steuerpflichtigen eine Enttäuschung gewesen sein, als Herr Kammann auf eine Anregung sich bereit erklärte, eine gekürzte Niederschrift des Vortrages seinen Zuhörern zugänglich zu machen, damit diese bei der Steuererklärung immer noch einmal zu Rate gezogen werden kann. Auf die Defricher Sprechstunde des Herrn Sekretärs, am 18. ds. Mts., sei noch hingewiesen. Ein nicht minder klares und nicht minder unerschrockenes Bild gab dann Herr Rektor Klemann-Eltsville über unsere politische Lage. Der Vernichtungsfriede von Versailles, namentlich aber das Kohlenabkommen von Spa müssen unser Wirtschaftsleben zum Zusammenbrechen bringen. Die Hoffnungen, die manche auf die militärischen Erfolge der Russen setzten, waren Seifenblasen. Selbst ein vollständiger Sieg der Russen hätte uns keine Vorteile bringen können, da einmal die Bolschewisten doch nicht an der deutschen Grenze Halt gemacht hätten und zum anderen dann ein deutschbolschewistischer Aufstand losgebrochen wäre und unser ganzes Wirtschaftsleben vernichtet hätte. Ruhe und wachsende Einsicht aller in die politischen Notwendigkeiten sei uns vor allem nötig. Redner leitete dann über auf die sich daraus ergebenden Pflichten der Parteioptionen. Die politischen Rechte des Einzelnen dürfen nicht mehr als Abgabe des Stimmrechts bei den Wahlen beschränkt werden, sondern er muß zur ständigen Mitarbeit

herangezogen werden, und zwar in den untersten Ausläufern der Kanäle politischer Organisation, in den Wahlvereinen mit den Gemeindeförperschaften. Als Niederschlag dieses Vortrages wurde vereinbart, monatliche Diskussionsabende einzurichten, welche der Vereinsvorstand im Einvernehmen mit der Zentrumsfraktion der Gemeindevertreter ein für allemal festlegen soll. Der Name des Zentrumswahlvereins wurde dann einstimmig umgeändert in „Deutsche Zentrumspartei (DZP.) Ortsgruppe Defrich“. Auch für die Mitgliedschaft im Volksverein für das katholische Deutschland und die weitgehendste Beachtung der Volksvereinshefte wurde noch eine Länge gebrochen. Damit konnte der Vorsitzende, Herr H. Kunz, die recht beschreibend und anregend verlaufene Versammlung schließen.

Volksunterhaltungsabende.

Eltsville, 6. Sept. Die von dem Rheinischen Theater- und Konzertbüro unter Leitung von Herrn Gustav Jakob in Wiesbaden veranstalteten Volksunterhaltungsabende erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und sind stets ausverkauft. Um nun auch den Bewohnern von Eltsville und Umgebung diesen Genuss, der durch die schlechten und teuren Zugverbindungen dazu noch im Winter zu bekommen fast unmöglich ist, zu verschaffen, haben zwischen dem Vorstand des Beamtensvereins E. B. Eltsville und der Direktion des Rheinischen Theater- und Konzertbüros dieser Tage Verhandlungen stattgefunden. Herr Jakob hat sich dazu bereit erklärt und sind für Eltsville folgende sechs Veranstaltungen vorgesehen: 1. Richard Wagner-Abend; 1. Deutscher Opernabend; 1. Gortheabend mit Konzert; 1. Tanzabend und 2. heitere Abende. Mitwirkende sind erste Kräfte der Staatsoper (Landestheater) in Wiesbaden wie: die Damen Geyerbach, Lilly Haas, Kfermann, Sommer und Frau Knaemmer, die Herren Scherer, Schorn, Adriano, Hoffmann und Lorenz Nollchen. Die musikalische Leitung wird Herr Kapellmeister A. Rothger, die Leitung der heiteren Abende die Herren Jakob und Heremann übernehmen. Der Tanzabend wird veranstaltet von den Damen des Balletcorps des Landestheaters unter Leitung ihrer Ballettmeisterin Bissi Mandel. Abänderungen müssen selbstverständlich vorbehalten bleiben. Die Abende sollen Ende September, in der zweiten Hälfte des Oktober, November, Mitte Dezember, Januar und Februar stattfinden. Die Ausführung ist natürlich nur möglich, wenn die nicht unbedeutenden Kosten hierfür gedeckt werden und eine gewisse Sicherheit hierfür gegeben ist. Es sollen daher Abonnements für die 6 Abende ausgeben werden und zwar zu: 1. Mkt. 30.— Mkt. 2. Mkt. 21.— und 3. Mkt. 12.— Mkt. Die Preise sind bei den großen Kassen und im Verhältnis zu den Bilettpreisen der Theater in Wiesbaden äußerst billig, zumal nur einflüssiges geboten wird. Alle Interessenten werden gebeten, ihren Bedarf in die bei der Expedition dieser Zeitung und bei Buchhandlung Schott-Eltsville, offensichtlich die Einzugsstellen. Die Eintragung muß bis zum 15. September erfolgt sein. Bei den beschränkten Kassenverhältnissen empfiehlt es sich, möglichst bald die Anmeldung zu bewirken, bei Ueberzeichnung werden diejenigen berücksichtigt, die sich zuerst gemeldet haben.

Konzert.

Eltsville, 7. Sept. Der Cäcilienverein gedenkt am 31. Oktober mit einem Konzert an die Gedenkfeier zu treten und zwar soll das berühmte Oratorium von Wiltberger, „Die heilige Cäcilia“ zur Aufführung gelangen.

Ein Einbruch.

Eltsville, 7. Sept. Vergangene Woche wurde bei Herrn Georg Schwab dahier ein Einbruch verübt, und ihm aus seinem verschlossenen Schreibschreibt die Summe von ca. 6200 Mkt. gestohlen. Der raffinierte Dieb muß mit dem Wesen der Häuslichkeit vertraut gewesen sein, denn er wählte die Zeit, in welcher Herr Schwab vom Hause weg und Frau Schwab im Laden stark beschäftigt war. Der Sekretär wurde mit einem starken Gegenstand, Schraubenzieher oder dergl., erbrochen. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur. Der Bestohlene hat auf die Wiedererlangung des Geldes eine Belohnung von 1000 Mkt. ausgesetzt.

Kath. Männergesangsverein Oberbarmen.

Barmen, 1. Sept. Der kath. Männergesangsverein Oberbarmen, der in den Tagen vom 28.—30. S. eine Sängerkahrt in unsern herrlichen Rheingau unternommen hatte und bei dieser Gelegenheit auch in Hallgarten ein Wohltätigkeitskonzert veranstaltete, über dessen Verlauf wir bereits an anderer Stelle berichteten, ist am Montag

nacht 1½ Uhr glücklich wieder an seinem Standort am Rittershausen gelandet. Alle Sänger, ohne Ausnahme, hoch befriedigt und immer noch hoch beglückt von der über alles Erwarten freundlichen und höchst liebevollen Aufnahme seitens der Hallgartener Bürger danken auch an dieser Stelle nochmals den lieben Hallgartenern für das ihnen entgegengebrachte Willkommen und für die bewiesene Gastfreundschaft. Die katholischen Sänger Oberbarmen haben aus dem einen Wunsch, daß der am Sonntag geschlossene Freundschaftsbund zwischen Hallgarten und Barmen immer enger und herzlicher gestalten möge. Von diesem Wunsche befeuert, rufen die Barmen deshalb auch an dieser Stelle nochmals allen Hallgartenern, ob Männlein oder Weiblein zu: „Auf ein recht baldiges, frohes und gesundes Wiedersehen in Hallgarten.“

Turngemeinde Mittelheim.

Mittelheim, 8. Sept. Bei dem am Sonntag in Dieblich a. Rh. stattgefundenen vollständigen Turnfest hatte die Turngemeinde Mittelheim schöne Erfolge zu verzeichnen. Es errangen die Turner Martin Schönleber den 17. Preis, Edwin Jang den 19. Preis und Josef Eichenhuth den 24. Preis. Wir gratulieren den Siegern recht herzlich mit einem kräftigen „Gut Heil“!

Sitzung der Gemeindevertretung.

Winkel, 6. Sept. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde die Erhöhung des Zuschusses auf 1046 Mkt. zu den Kosten der gewerblichen Fortbildungsschule genehmigt. Außerdem fand die Feststellung des Voranschlags für das Rechnungsjahr 1920 zur Beratung. Der Voranschlag mit Einnahmen in Höhe von rund 1 567 000 Mkt. und Ausgaben von 1 565 000 Mkt. wurde nach eingehender Durchberatung genehmigt. Zur Neuordnung der Beamtengelder entsprechend dem Besoldungsgehalt ist eine weitere Summe von 40 000 Mkt. notwendig. Die Gemeindevertretung ersuchte für die Neuordnung eine Summe von 20 000 Mkt. für ausreichende und beschloß dementsprechende Abänderung. Die Gemeindesteuermehrmengen für das Jahr 1920 wurden auf 180 Prozent festgesetzt.

Feuerwehr-Stiftungsfest.

Winkel, 6. Sept. Unter Beteiligung von 25 auswärtigen Wehren wurde gestern das 15-jährige Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr nicht-Bezirksfeuerwehrtagung abgehalten. Der Tagung ging am Samstagabend ein Festkommers voraus. Am Sonntag morgen war Ehrung der gefallenen Feuerwehrleute auf dem Friedhof, um 1½ Uhr mittags Uebung der beiden hiesigen Wehren, um 2½ Uhr großer Festzug mit anschließendem Volksfest und Festball.

Neuwahl.

Winkel, 6. Sept. Am gestrigen Sonntag fand die Neuwahl zu dem kath. Kirchenvorstande und der Kirchenvertretung statt. Zur Kirchenvertretung wurden gewählt die Herren Wilsch, Kremer, Martin Schönleber, Jos. Ströpschneider, Martin Freimuth, Jos. Kunz, Karl Strieth, Karl Verhoff, Jos. Krainer, Jos. Schwarz jr., Jos. Raß und Jos. Freimuth. In den Kirchenvorstand die Herren Wilsch, Fischer und Jos. Schwarz sen. wieder und die Herren Martin Ab. Verhoff und Edmund Graf neugewählt.

Renovierung des Zehnthofes.

Winkel, 6. Sept. Unser Straßenbild hat durch die Renovierung des „Zehnthofes“ eine außerordentliche Verschönerung erfahren. Die Fassade des großen im Jahre 1591 erbauten Gebäudes wurde in den letzten Monaten durch den derzeitigen Besitzer, Herrn Weingutbesitzer Johs. Döhlig, vollständig und sachgemäß renoviert. Das reichgegliederte Fachwerk ist noch gut erhalten und in dieser Ausdehnung heute eine Seltenheit. Das Gebäude ist nach der jetzt fertiggestellten Renovierung eine Sehenswürdigkeit, der in der Umgebung nicht etwas Ähnliches zur Seite gestellt werden kann.

Rebblausherd.

Weisenheim, 7. Sept. Kurz vor Abbruch der Kautschungsarbeiten wurde im Distrikt Klauer Weg noch ein Rebblausherd aufgefunden. Mit den notwendigen Vernichtungsarbeiten wurde sofort begonnen.

Turnerisches.

Sonntag, den 12. September, findet im Hippodrom zu Frankfurt, das von allen Fastenreisen mit Spannung erwartete Rausch-Wett-Turnen statt. Die besten Kräfte des großen Mittelrheinkreises, der jetzt wieder über 160 000

Contessa Iolandas seltsame Heirat.

Ein Roman aus der römischen Gesellschaft.
Von M. Boettcher.

(46)

(Nachdruck verboten.)

Leise senkt die schöne Frau auf. Dann stampft der allerschwerste Fuß ärgerlich den Boden, der reizende Kopf hebt sich, wie in stummer Abwehr, höher und höher.

Mit festen Schritten und hochgehobenen Hauptes schreitet Contessa Iolanda Millefiore die blumenbestreute Treppe hinab zu dem unten ihrer harrenden Brautwagen.

Auch in der kleinen Villa an der Ponte Molle jenseits der Tiber steht es heute nicht ganz so ruhig und friedlich aus wie sonst.

Gestern Abend ist Winfried nach seinem römischen Heim zurückgekehrt, von seiner Mutter mit leiser Unruhe empfangen.

Die vortreffliche alte Dame weiß, welche Frauenbild im tiefsten Innern des geliebten Sohnes verborgen ruht. Sie weiß, daß die Verlobung der schönen Contessa Millefiore dem Herzen ihres Einzigen unendlichen Schmerz bereiten muß. Obgleich er nie daran gedacht hat, das glänzende Dasein der gelebten Welt-dame an seine bescheidene Existenz zu setzen. Und den Sohn vorzubereiten, hatte sie ihm nach und nach alle Reizstoffe über den Fürsten Boris Barsescu und die Contessa Millefiore nach München geschickt, in der stillen Hoffnung, er werde fernbleiben, bis die Hochzeit vorbei ist.

Zu ihrer Verwunderung traf Winfried gestern unerwartet ein — ruhig-ernst wie immer und doch — das Mutterauge sieht scharf — ein anderer.

Die Begrüßung zwischen Mutter und Sohn ist gleich herzlich, ja vielleicht noch um ein Grad wärmer, wie sonst. Dann bringt Winfried ohne Umschweife das Gespräch auf die Contessa Millefiore und ihre bevorstehende Vermählung.

„Ich möchte ein passendes Geschenk für sie ausfinden. Willst Du mir dabei helfen, liebe Mutter?“ Zuerst war die würdige Dame aus entschiedenem Dagegen; sie sah nicht ein, aus welchem Grund der Dr. Winfried Boden der zukünftigen Fürstin Barsescu ein Hochzeitsgeschenk machen müsse.

Doch ein stumm machender Blick aus den blauen Männeraugen stimmte sie um. Schweigend ging sie aus dem Zimmer und kehrte nach wenigen Minuten zurück mit einem roten Lederetik, das sie geöffnet vor den Sohn hinstellt.

„Was soll das, Mutter?“ fragte Winfried, mit einem verwunderten Blick auf die mattglänzende Perle, die ihm aus blauem Samt wie eine große Träne entgegenblinzt.

„Das Hochzeitsgeschenk für Iolanda Millefiore.“ „Diese Perle, Mutter? Es ist das Kleinod, das der Vater Dir als Brautgeschenk gab?“

„Ja, mein Sohn. Es ist das Feuerste, was ich besitze — außer Dir. Vielleicht bringt die Perle der jungen Fürstin Glück. Und ich weiß — ihr Glück wird auch Dein Glück sein. Ich kenne meinen Jungen.“

Da hatte der starke Mann sein Haupt gebeugt vor der erhabenen Größe dieser Frauenseele. Und in stummem Dank preßte er die Lippen auf die weißen Mutterhände.

Wieder einmal sind Mutter und Sohn eins in Gedanken und Empfindungen. Und ein stilles Leuchten

geht über Winfrieds Rüge in dem Bewußtsein, das Göttergeschick einer solchen Mutter zu besitzen.

In der folgenden Nacht freilich — da wußte die edle Frau, daß Unruhe den Sohn verzehrte; denn stundenlang hallten seine Fußtritte durchs Haus. Und als sie, von Sorge getrieben, hinauf ging und leise Winfrieds Arbeitszimmer betrat — da fand sie ihn in tiefem Schmerz an seinem Schreibtisch sitzen.

Er hatte die Ellbogen auf die Tischkante gestützt, die Hände in das krause Blondhaar vergraben und atmete schwer, in hörbaren Rügen. Dann schüttelte er langsam, wie geistesabwesend, den Kopf, als käme er den Gedanken, der ihn quälte, nicht fassen, und starrte hinaus in die Nacht, die ernst und schweigend hinter den Jalousien stand, einem Untier gleich, jeden Augenblick bereit, herein zu stürzen und Licht und Leben, Glück und Freude zu vernichten.

Still, wie sie gekommen, schlich die alte Dame wieder hinaus.

Und Fürst Boris Barsescu? Schläft er in der Nacht vor seiner Hochzeit den Schlaf des Gerechten? Oder fiebert er in glühender Erwartung der Stunde entgegen, die ihn der Erwählten seines Herzens für immer verbinden soll?

Die ganze Nacht über hört sein französischer Kammerdiener Francois den raschen, ungeduldrigen Schritt seines Herrn. Erst als der Tag bereit steht, verläßt er ihn.

Als Francois gegen elf Uhr morgens das Schlafzimmer seines Herrn betritt, erschrickt er heftig. Das Fürstens Gesicht ist gelblich bleich und eingefallen. Die Augen irren unstät umher. Die blutleeren Lippen sind wie in körperlichem Schmerz zusammengepreßt.

Schweigend hilft ihm der Kammerdiener bei der Toilette, ihn im geheimen beobachtend.

(Fortsetzung folgt.)

Große Fuhrwerk-, Baumaterialien- und Handwerkzeug-Versteigerung.

Montag, den 13. September 1920,
vorm. 9 Uhr

beginnend, versteigere ich auftragsgemäß
in Radesheim am Rhein
im Lager des Herrn J. Winau, Bleichstr. 11/12 gegen
gleich bare Zahlung unter den üblichen Bedingungen folgende
Gegenstände:

1 doppelp. Wagen, 1 einsp. Wagen mit Leitern
und Rasten, 1 Schublade mit 2 versch. Hochstellbrettern,
1 Schublade mit 3 versch. Hochstellbrettern, 1 Stell-
karren mit Rasten, 2 Schlitten, 1 zweiräd. Handwagen,
2 Ladefahrgestelle mit Fassern, 3 Anker, ca. 50 Schiffs-
laden, versch. Draht- und Hanfselle, 1 Schiffschelle, versch.
Schmiedeeisen, 2 Büten à 2.10 m Durchm. 80 cm
hoch, versch. Spritzwasserfässer, 2 Faßlagerformen, 1 Form
für Treppentritte, versch. Zimmeröfen,

3 Fenster 2.25x1.10 m (neu)
2 " 2.25x1.30 m (neu)
2 " 1.90x1.10 m
2 " 1.80x1.05 m
10 " 1.80x0.97 m
2 " 1.90x1.07 m
4 " 1.35x0.85 m

1 Haustüre (vergl.) inkl. Oberlicht 3.05x1.05 m,
1 " mit Rahmen 2.20x1.20 m,
1 Zimmertüre 2.20x0.80 m | mit Futter und Be-
1 " 2.20x0.96 m | kleidung,

diverse 4 Füllungstüren, 2.00x0.95 m mit Futter, Be-
kleidung und Beschlag, diverse glatte Türen mit Futter,
Bekleidung und Beschlag, 6 versch. Entlüftungsbachfenster,
1.10x0.60 m, versch. **Schreinerhandwerkzeug**, 1
Förderkorb mit Walze, 3 hölzerne Fleschen, 1 Klumpen-
mühle, versch. **Baumaterialien**, wie Sandsteine, Sand-
steincinnen, Postamente aus Sandstein und Zementbeton.
1 Partie Brennholz u. a. m. Ferner lagernd im
Eis Haus am Hafen: 3 Stämme Bauholz à 14 m
lang, 14/15 cm Durchmesser, 7 Schiffsgänge à 10 m
lang.

Besichtigung jederzeit an Ort und Stelle, sowie
Samstag, den 11. September, nachmittags von 2 Uhr ab.

Jakob Klein, Auktionator,
Radesheim a. Rh., Anselstraße 1.

Bekanntmachung.

Die Kohlenlage zwingt uns im Einverständnis mit der
Kohlenwirtschaftsstelle für alle gewerblichen Motoren und
Apparate im Monat September ds. Jrs., eine

Sperrzeit

von abends 1/8 Uhr bis 1/10 Uhr festzusetzen.

Wir bemerken, daß untertags von morgens 8—10 Uhr
und von 12—1 Uhr, ferner von 4—1/8 Uhr nachmittags
die Motoren mehr benutzt werden können.

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G.
Eltwile am Rhein.

Großer Oel-Verkauf.

Rüböl la. biter 20 Mk.
bei 10 Liter 19 Mk.
Salatöl la. biter 24 Mk.
bei 10 Liter 23 Mk.
Bernsteinhelles beinöl biter 25 Mk.

Umtausch auf Delfaat zu jeder Zeit.
Oel kann gleich mitgenommen werden.

Pet. Ant. Salzig,
Camper Oelmühle.

Reines blütenw. Schweine-Schmalz Pfd. 17.—
Allerfeinstes weißes Kolosfett " 14.—
Krische ungesalzene Süß-Margarine " 12.—
Vollkrische große Trinkeier " Stück 2.30
Kondens. Vollmilch m. Zucker " Dose 8.75
Feinstes Gouda " Pfd. 19.—
" Handkäse " Stück 55 Pf.

Martin Schwemmer,
Butter-, Eier-, Käsehandlung,
Bleichstr. 26. Wiesbaden. Tel. 3333.

Herren-Sohlen 34 Mk.
Damen-Sohlen 27 Mk.

Garantiert Kernleder. Tel. 3033.
Wiesbaden, Schuh-Reparatur, Mauergasse 12.

Die größte Auswahl in Schuhwaren aller Art:



Herren Boxkalf- und Chevreau-Stiefel

mit und ohne Lacktappen,

Damenstiefel, Boxkalf und Chevreau

mit und ohne Lacktappen.

Damenhalbschuhe in schwarz und weiß.

Damenpangenschuhe in rotbraun und schwarz.

Damenlackhalbschuhe.

Arbeitschuhe für Frauen, Männer und Knaben

(gar. reines Leder.)

Kinderstiefel in allen Größen und Farben.

Pantoffeln und Morgenschuhe.

Alle Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Leder im Großen und auch im Ausschnitt.

Paul Huhn, Schuhgeschäft, Winkel a. Rh.,

Hauptstraße Nr. 67.

An Alle!

Neu-Eröffnung!

Schuhhaus H. Levi

40 Moritzstrasse. Wiesbaden, Moritzstrasse 40

2 Vorteile. Gute Schuhwaren zu billigen Preisen.

Spezialität: Arbeitsschuhe.

Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse meine Angebote.

Wer bei
mir kauft
spart
Gold!

Zur billigen Quelle

Kinder-Schuhe

Größe 20/24 Mk. 35.—, 23/26 58.—

Knaben-Stiefel

Boxkalf, Größe 27/30 Mk. 73.—

Knaben-Stiefel,

la. Qualität Rindleder, Größe 27/30

88.—, 31/35 95.—, 36/39 125.—.

Damen-Spangen-

Schuhe, in braun und schwarz

75, 85, 88, 98 bis 150 Mk.

Damen-Stiefel

mit Lackkappe, von 120 Mk. an

Herren-Stiefel

kräftige Ware, von 150 Mk. an

Herren-Stiefel

echt Chevreau, in braun und schwarz,

Rahmenarbeit, 225, 235, 245.

Führe nur prima Ware

und verkaufe dieselbe

preiswert

Jeder Versuch führt mir neue Kunden zu!

Billige, feste Preise!

Billige, feste Preise!

Schuhhaus Lindauer

MAINZ Umbach 2 MAINZ

Billiger Möbel-Verkauf!

Mod. Schlafzimmer mit 1a. Einlagen neu u. geb. Rücken m.
1 u. 2 Schränken, in tannen und echt pflsch, Wohnzimmer nach
Wunsch zusammenstellbar; jezt Einzelmöbel geb. gut erhalten
als Gelegenheitsverkauf, ständig am Lager, ferner Matratzen, Fed-
betten, Kissen, Betten, Leis- und Tischwäsche, Gardinen, Rollos usw.

Möbellager und Schreinerei

A. Graubner, Wiesbaden,

Adlerstraße 8.

Wer bei
mir kauft
spart
Gold!

Detailisten u. Wirte

kaufen alle führenden

Zigarettenmarken sowie:

Menes,

Laurenz,

Nestor Gianacis,

Lessing & Co.,

Batschari,

Eckstein,

Constantin,

Carbaty,

Merkur

Original-Fabrikpreisen

bei

Tabakwaren-Grosshandlung

Hener & Knapp

Wiesbaden,

Kettelbeckstrasse 17.

Telephon Nr. 1791.

Telegr.-Adresse: Heknap.

Verlangen Sie persönliche

Rußervorlage.

Junger Kaufmann

mit allen vorkommenden Büro-
arbeiten vertraut, flott. Masch-
Schreiber, sucht per 1. 10.
passende Stellung, (reflekt. auf
Lebensstellung).

West. Off. erb. u. Nr. 103
an die Exped. d. Blattes.

50 Mk. Belohnung

Braune Leder. Handtaschen
am Samstag, den 4. Sept.
im Kartesaal 2. St. Deutscher
sichergestellt. Abzugeben
der Expedition dieses Blattes
Wiederbringer erhält 50 Mk.
Belohnung.

Da Kennzeichen vorhanden
wird vor Kauf gewarnt.

Durchaus zuverlässige, schla-
liche und tüchtige

Hansmädchen

für kinderlosen Herrschaft
haushalt in Detsch bei
Lohn und guter Bedienung
sofort gesucht.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Gewerkten christlichen Dien-
st

Lehrling

für kaufmännisches Be-
sofort gesucht.

Rudolph Koepf & Co.

Chemische Fabrik,

Detsch im Rheingau.

Geschäfts-Eröffnung

Dem geehrten Herrn
Winkel u. Umgegend die
gegene Mitteilung, daß
hier, Hauptstraße 9, ein

Zigarren-Geschäft

eröffnet habe und empfehle
reichhaltiges Lager in Zigarren,
Zigaretten und Tabak.

Ich bitte mein junges Kom-
nehmen gütigst unterstützen zu
wollen und sichere meine
wertvollen Kunden aufmerksame
Bedienung zu.

Elise Wagner.

Ein prima gutes, ge-
schworenes und fehlerfreies

Arbeitspferd

zu verkaufen.

Jakob Siebert,

Erbach im Rheingau.

Cigarren

von 450 Mk. an per Mille.

Rauchtabak

von 17 Mk. an per Mille.

Cigaretten

zu Fabrikpreisen empfehle

P. Landenberger,

Mainz, Kurfürststr. 18.

Telephon 3206.

Tabak- und Cigarrenproduzenten

Braves sauberes

Alleinmädchen

bis zum 15. Sept. ab 1. Okt.

bei gutem Lohn gesucht.

Frau Karl Leib, Hattenberg,

Haus Wilhelm.

Eine

Dockenkelter

mit eiserner Schraube, 500

Liter Maische haltend

sowie ein transportabler

Berd

zu verkaufen.

Mittelheim, Hauptstr. Nr. 16.

Die nächste

Mütterberatungsstelle

in Nieder-Walluf findet am

Dienstag, den 7. ds. Mts.,

um 3 Uhr in der Kinderschule

statt.

in Winkel am Mittelh.

den 8. ds. Mts., um 3 1/2 Uhr

in der Kinderschule,

in Niedrich am Donner-

tag, den 9. ds. Mts., um 3

Uhr im Rathaus.

Spezial

Reparatur-Workstoffe.

Umarbeiten und Reparaturen

tigungen.

W. Heil, Mainz,

Rosengasse 5.